

## Welcome to the nature reserve Forsakar with Lillaforsskogen

**Legend and science.** According to legend, the bewitching ravine at Forsakar was created by giants. But scientists claim that it was chiselled out by enormous quantities of meltwater from the inland ice. The water masses cut straight through longitudinal ridges, as can be seen for example at Pyslingakyrkan and Pyslingaberget. In other places, the water didn't have time to wear through the rock, and that is where we now have waterfalls.

Carl Linnaeus visited Forsakar on his journey to Scania in 1749 and was impressed by the deep ravine: "The river had dug itself so deep, that the sides were steep and tall as church walls."

**Upper and lower falls.** The upper fall has a drop of 7.4 metres; the lower fall, which is divided by a ledge, has a total drop of 10.6 metres. The name Forsakar originates from "karet", the basin-shaped ledge.

**Among pixies and sprites.** There are many stories about legendary creatures at Forsakar. The Näcken, a water spirit, plays at the waterfalls, and the Huldra lures young men into the forest to get lost. Trolls and pixies live by Pyslingaberget and Pyslingakyrkan.

But you don't have to believe in pixies and fairies to encounter strange creatures. In spring 1942, zoology professor Per Brinck found several specimens of the blue ground beetle. Carl von Linné had claimed its existence in Sweden in the 18th century but was not believed until Brinck's discovery at Forsakar almost 200 years later. The blue ground beetle is a rare and threatened species in Sweden. Many other rare organisms, especially small insects and gastropods, can be found at Forsakar.

**Preserved diversity.** Within the reserve, nature is largely allowed to develop freely. Very few trees are cut down, and most trees that blow down are left on the ground. Some people may think this looks untidy, but it is actually a prerequisite for preserving the biological diversity.



Visitors are advised not to use the path at the bottom of the ravine due to the risk of falling trees and branches. Many of the trees on the steep rocky sides of the ravine are affected by rot, which means that they can break or fall without forewarning.

The path with red-white markings follows the edge of the ravine and makes a nice walk. South of the ravine, the path passes an observation platform. Here you can see the lower waterfall from above. There are steep slopes on several parts of the path, so take care and keep children under supervision.



Forsakar Nature Reserve was established in 2006. The reserve comprises 38 hectares. The purpose of the reserve is to conserve and develop the broadleaf forest, grazed grassland and watercourses, as well as the flora and fauna in these habitats. Valuable cultural heritage remains are maintained and made visible. The public's interest in experiencing the countryside, cultural heritage and geology of the area is taken into consideration. The site is part of the European network of nature protection areas, Natura 2000. Forsakar is located within Kristianstads Vattenrike Biosphere Reserve (designated under UNESCO's Man and Biosphere Programme, MAB).



Das Naturschutzgebiet Forsakar wurde 2006 gegründet und umfasst 38 Hektar. Zweck des Naturschutzgebietes ist es, Edellaubholzwald, beweidetes Grasland und die Wasserläufe des Gebietes sowie die an diese Biotope gebundenen Tiere und Pflanzen zu erhalten und zu pflegen. Wertvolle kulturhistorische Spuren werden bewahrt und den Besuchern präsentiert. Dem Interesse der Öffentlichkeit, die Natur, Naturgeschichte und Geologie des Gebietes zu erleben, wird Rechnung getragen. Das Gebiet gehört zum Natura-2000-Schutzgebietssystem der Europäischen Union. Forsakar liegt im Biosphärenreservat Kristianstads Vattenrike (ausgewiesen im Rahmen des UNESCO-Programms Der Mensch und die Biosphäre, MAB).

Manager: County Administrative Board of Skåne  
Verwalter: Regierung der Provinz Schonen  
www.lansstyrelsen.se/skane



Länsstyrelsen  
Skåne

## Willkommen im Naturschutzgebiet Forsakar mit Lillaforsskogen

### Legende und Wissenschaft.

Der Legende nach ist die geheimnisvolle Schlucht bei Forsakar ein Werk von Riesen. Die Wissenschaft hingegen meint, dass Schmelzwassermassen des Inlandeises die Schlucht ins Gestein meißelten. Das Wasser brach sich zum Beispiel bei Pyslingakyrkan und Pyslingaberget quer durch die Hügelrücken. Wo das Wasser das Gestein noch nicht erodieren konnte, befinden sich heute Wasserfälle.



Beech  
Rotbuche  
*Fagus sylvatica*  
Bok

Carl von Linné besuchte Forsakar 1749 auf seiner Reise durch Schonen. Er war beeindruckt von der Schlucht: „Der Fluss hatte sich so tief eingegraben, dass die Seiten steil und hoch wie Kirchenmauern standen.“

**Oberer und unterer Wasserfall.** Die Fallhöhe des oberen Wasserfalls beträgt 7,4 Meter; der untere, durch eine Stufe zweigeteilte Wasserfall hat eine Fallhöhe von insgesamt 10,6 Metern. Der Name Forsakar geht auf den wannenartigen Absatz („karet“; dt.: die Wanne) im Wasserfall zurück.

**Unter Däumlingen und Kleinlebewesen.** Es gibt viele Geschichten über Märchenwesen bei Forsakar: Bei den Wasserfällen spielen die Nöck, und im Wald lasse ein verführerisches weibliches Waldwesen junge Männer vom richtigen Weg abkommen. Bei Pyslingaberget und Pyslingakyrkan wohnen angeblich Trolle und Däumlinge.

Doch auch wer nicht an kleine Zaubergestalten und Geister glaubt, bekommt bei Forsakar merkwürdige Kleinlebewesen zu sehen. Im Frühling 1942 fand Per Brinck hier mehrere Exemplare des Dunkelblauen Laufkäfers. Mit seiner Entdeckung bestätigte der Zoologieprofessor nach 200 Jahren die stets angezweifelte Behauptung Carl von Linnés, dass diese Laufkäferart in Schweden vorkäme. Der Dunkelblaue Laufkäfer ist in Schweden selten und vom Aussterben bedroht. Bei Forsakar leben viele andere seltene Organismen, darunter ungewöhnliche Insekten und Schnecken.

**Bewahrte Vielfalt.** Im Naturschutzgebiet darf sich die Natur weitgehend frei entwickeln. Deshalb werden auch fast keine Bäume gefällt und die meisten sturmgefällten Bäume liegen gelassen. Auch wenn es auf manchen Besucher unordentlich wirken mag: Diese Zurückhaltung ist eine Voraussetzung für den Erhalt der biologischen Vielfalt.



Wegen des Risikos umstürzender Bäume und abbrechender Äste wird den Besuchern davon abgeraten, den Weg unten in der Schlucht zu benutzen. Viele der Bäume an den hohen Talseiten sind von Fäulnis betroffen und können jederzeit abbrechen oder umstürzen.

Der rot-weiß markierte Pfad, der dem Rand der Schlucht folgt, ist ein schöner Spazierweg. Auf der südlichen Seite der Schlucht führt der Pfad an einer Aussichtsplattform vorbei. Dort können Sie auf den unteren Wasserfall herabblicken. An mehreren Stellen des Pfads fällt das Gelände stark ab. Seien Sie also vorsichtig, und halten Sie Ihre Kinder unter Aufsicht.